

13. PAUL CASSAR, *The Medical History of Malta*. Publication of the Wellcome Historical Medical Library, N.S., No.6. XI + 586 Seiten, 19 Illustrationen. Wellcome Historical Medical Library, London 1965.

Die kleine Insel im Mittelmeer hat eine lange medizinische Geschichte: ausschließlich jüdische Ärzte im Mittelalter; von 1530 bis 1798 von den Johannitern beherrscht, die ja auch «Malteser» heißen, die bei ihrer Gründung im 12. Jahrhundert ausschließlich Krankenpflegeorden waren und auch auf Malta zahlreiche Spitäler erstellten. Ihre Flotte brauchte viel Schiffsärzte. 1798 eine kurze französische Episode, und seit 1800 ist die Insel britisch. Die britische Neigung zu öffentlicher Gesundheitspflege sowie die Notwendigkeit, sich gegen die zahlreichen Seuchen zu schützen, die die Insel heimgesucht haben und heimsuchen (nicht nur das «Maltafieber»), haben schöne Resultate erbracht. Eine Chirurgenschule gibt es seit 1676, eine Universität seit 1771. Dies und vieles andere (z. B. medizinische Folklore) hat Dr. Cassar auf Grund gewissenhafter Quellenforschung sehr anschaulich dargestellt, so daß man durch die Lektüre seines Buchs größere Bereicherung erfährt, als man erwarten konnte.

Erwin H. Ackerknecht

14. *A Catalogue of Printed Books in the Wellcome Historical Medical Library*, vol. II. Books printed from 1041 to 1850. A–E. VII + 540 Seiten. Wellcome Historical Museum Library, London 1966. £ 10.10 0d.

Dies ist der zweite Band jenes ausgezeichneten Katalogs, dessen ersten wir hier vor einigen Jahren angekündigt haben. Er umfaßt die neueren Bücher, Buchstaben A–E. Es dürften also noch etwa fünf Bände folgen. Der Schwerpunkt liegt natürlich bei englischer medizinischer Literatur.

Erwin H. Ackerknecht

15. HANS FISCHER, *Conrad Geßner (26. März 1516 bis 13. Dezember 1565)*. Leben und Werk. Als 168. Neujahrsblatt von der Naturforschenden Gesellschaft Zürich herausgegeben. 152 Seiten, Frontispiz und 40 Textabbildungen. Kommissionsverlag Leemann, Zürich 1966.

Schweizerische und insbesondere Zürcher Biologen, Ärzte und Historiker gedachten während des Jahres 1965 in mehreren Feiern der 400. Wiederkehr des Todestages von CONRAD GESSNER. Als ein bleibendes Zeichen dieser dankbaren Erinnerung an ein oft mühevolleres Forscherleben, dessen einzigartige Leistung eh und je weltweite Anerkennung fand, erschien die hier angezeigte Schrift. Mit Erstaunen nimmt man von ihrem reichen Inhalt Kenntnis, den niemand bei dem relativ geringen Umfang des Werkes vermuten wird. Es bedurfte einer in wissenschaftsgeschichtlichen Darstellungen geübten Hand und eines guten Überblickes über die Zeit des Humanismus, um einem so vielseitigen Wirken gerecht zu werden. Dem Referenten ist es ein Vergnügen, gerade in der Zeitschrift, die Geßners Namen trägt und der sein Bild als Signet dient, deren Mitbegründer und unermüdetem Redaktor Hans Fischer zu seiner so wohl durchdachten und damit